

## Checkliste für Gelingensbedingungen der Kooperation auf allen Ebenen

<p><b>Persönlichkeitsebene</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Grundhaltung, dass Teamteaching und Zusammenarbeit eine Bereicherung für alle sind (Kein Einzelkämpfer sein wollen)</li> <li>2. Positive Einstellung zur Zusammenarbeit und zur Integration</li> <li>3. Wissen um die eigene Einstellung und Haltung</li> <li>4. Gestaltung von gleichwertigen Beziehungen zu Sch und LP</li> <li>5. Offenheit und Flexibilität für kurzfristige Änderungen des Unterrichtsverlaufs</li> <li>6. Kritikfähigkeit</li> <li>7. Kommunikationsfähigkeit</li> <li>8. Veränderungsbereitschaft</li> <li>9. Lernbereitschaft von anderen zu lernen</li> <li>10. Interesse für Schülerinnen und Schüler</li> <li>11. Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit</li> </ol>	<p><b>Arbeitsbeziehungsebene</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die pädagogischen Vorstellungen sind ähnlich, gegenseitig ergänzend oder wechselseitig akzeptierend</li> <li>2. Gemeinsame Haltung werden entwickelt</li> <li>3. Gegenseitiges Vertrauen ist vorhanden</li> <li>4. An der Beziehung wird gearbeitet</li> <li>5. Einigung über Autonomie, Ziele und Weg findet statt</li> <li>6. Gegenseitige Wertschätzung ist vorhanden</li> <li>7. Erwartungen müssen bekannt gegeben werden</li> <li>8. Feedbackkultur wird gepflegt</li> <li>9. Gemeinsame Annäherung keine Anpassung von nur einer Seite</li> <li>10. Zusammenarbeitsformen RLP und SHP werden geklärt</li> </ol>
<p><b>Sachebene</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Die Personen bringen die nötige fachliche Qualifikation mit</li> <li>2. LP und SHP tragen die Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler gemeinsam oder teilen sie sinnvoll auf</li> <li>3. Kompetenzen sind klar geregelt und Aufgaben verteilt</li> <li>4. Planung/Durchführung/Auswertung erfolgen gemeinsam</li> <li>5. Aushandlung der Erziehungsstile</li> <li>6. Offenlegung von Werten und Normen</li> <li>7. Offene Unterrichtsformen und verschiedene Arbeitsformen werden praktiziert</li> <li>8. Förderpläne für integrierte Schüler liegen vor</li> </ol>	<p><b>Organisationsebene</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Freie Wahl des Teampartners</li> <li>2. Die Anzahl Lektionen der Zusammenarbeit beträgt mindestens 4 Stunden oder mehr</li> <li>3. Vor der Zusammenarbeit Bedingungen für gelingende Zusammenarbeit kennen (Hospitalitäten und Weiterbildungen)</li> <li>4. Für die Zusammenarbeit gibt es ein Begleitkonzept</li> <li>5. Räumlichkeiten: vielfältige Möglichkeiten der Methoden muss möglich sein, eigener Raum SHP, grosse Schulzimmer, Gruppenräume</li> <li>6. Gemeinsame bezahlte Besprechungs- und Vorbereitungszeit</li> <li>7. Kredite für Weiterbildungen und externe Berater sind vorhanden</li> <li>8. Unterrichtsmaterialien sind vorhanden und es wird mit Lehrmitteln gearbeitet bei denen eine innere Differenzierung möglich ist</li> </ol>

Quellen: Achermann (2005), Halfhide (2001), Haeberlin (1992), Dumke (1989), Schley (1994), Baummann (2000), Wocken (1988), Thommen (2007)

---

Gelungende Zusammenarbeit fällt nicht vom Himmel...

## Erfolgreiche Teams

- Das Unterrichtsteam ist klein
- Der Existenzzweck des Unterrichtsteams beflügelt
- Die Fähigkeiten entsprechen dem Existenzzweck des Unterrichtsteams
- Das Unterrichtsteam arbeitet zielorientiert
- Das Unterrichtsteam hat einen gemeinsamen Arbeitsansatz
- Das Unterrichtsteam anerkennt die wechselseitige Verantwortlichkeit
- Das Unterrichtsteam ist teilautonom und bekommt Unterstützung
- Das Unterrichtsteam macht sich selbst zum Thema

Zusammenstellung aus: Achermann, Edwin (2005): Unterricht gemeinsam machen. Ein Modell für den Umgang mit Heterogenität. Bern: Schulverlag blmv AG, S.13-15

## Literatur

- Achermann, E.: *Unterricht gemeinsam machen*. Bern 2005.
- Eberwein, H./ Knauer, S. (Hrsg.): *Integrationspädagogik*. Weinheim und Basel 1988.
- Haeblerlin, U./ Jenny-Fuchs, E./ Moser Opitz, E.: *Zusammenarbeit- Wie Lehrpersonen Kooperation zwischen Regel- und Sonderpädagogik in integrativen Kindergärten und Schulklassen erfahren*. Bern, Stuttgart, 1992.
- Halfhide, T./ Frei, M./ Zingg, C.: *Teamenteaching - Wege zum guten Unterricht*. Zürich 2001.
- Huber, B.: *Teamenteaching - Bilanz und Perspektiven*. Frankfurt am Main 2000.
- Jenni, R.: *Kollegialer Austausch unter Fachleuten in heilpädagogischen und therapeutischen Berufen - Eine praxisorientierte Anleitung für die berufliche Reflexion in Gruppen*. Biel 2004.
- Mutzeck, W.: *Kooperative Beratung*. Weinheim und Basel 1999.
- Schlee, J.: *Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe - Hilfe zur Selbsthilfe*. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart 2004.
- Philipp, Elmar: *Konfliktmanagement im Kollegium. Arbeitsbuch mit Modellen und Methoden*. Weinheim und Basel: Beltz 2002